

LIBANON

Schule für syrische Flüchtlingskinder

Seit März 2011 herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Hunderttausende Tote sind zu beklagen, viele tausend Menschen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Flüchtlinge nimmt unaufhörlich zu. Mindestens 1,2 Millionen Syrer leben mittlerweile im Nachbarland Libanon. Für das kleine Land ist das eine enorme Belastung. Es fehlen Unterkünfte für die Flüchtlinge. Da es keine offiziellen Flüchtlingslager gibt, wohnen die Menschen über das Land verteilt – in überbezahlten Mietwohnungen mit mangelhaften Hygiene- und Sicherheitsstandards, in improvisierten Zeltsiedlungen oder bei Verwandten. Die Armut wächst. Mittlerweile leben rund 70 Prozent der Syrer im Libanon unter der Armutsgrenze. Sie haben keine Arbeitserlaubnis und sind gezwungen, unter ausbeuterischen Bedingungen auf dem Schwarzmarkt zu arbeiten. Von der einheimischen Bevölkerung werden sie zunehmend als Konkurrenz wahrgenommen und vielfach diskriminiert.

Fehlende Schulplätze

Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Libanon reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der Flüchtlingsfamilien gerecht zu werden. Zwar hat die libanesisische Regierung eine Strategie zur Einschulung syrischer Flüchtlingskinder entwickelt. Doch selbst bei erfolgreicher Umsetzung kann voraussichtlich nur etwa die Hälfte der syrischen Kinder eingeschult werden. Viele Flüchtlingskinder haben seit mehr als zwei Jahren keine Schule besucht. Sie brauchen gezielte Förderung, vor allem in den Sprachen Englisch und Französisch, um in libanesischen Schulen integriert werden zu können. Dies kommt im staatlichen Programm zu kurz.

Die Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes

Hier hilft der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service – JRS), Partner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Mit speziellen Förderkursen unterstützt der JRS syrische Flüchtlingskinder, die bisher noch keinen Zugang zu staatlichen Programmen haben. Die Kurse bereiten die Kinder gezielt auf die schulische Eingliederung vor. Zudem unterstützt der JRS Flüchtlingsfamilien durch psychosoziale und humanitäre Maßnahmen. Mit Öffentlichkeits- und Lobby-Arbeit sensibilisiert der JRS die libanesischen Politik und Gesellschaft für die Bedürfnisse der Flüchtlinge.

Ausbau der Schulangebote

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ förderte im Jahr 2015 mit insgesamt 220.000 Euro das JRS-Programm zur schulischen Unterstützung der Flüchtlingskinder in Bourj Hammoud, einem Vorort der libanesischen Hauptstadt Beirut. Nun möchten wir auch die zum Schuljahr 2015/16 in die Wege geleitete Ausweitung des Programms in der Bekaa-Ebene nahe der syrischen Grenze unterstützen. In dieser Region leben rund 67 Prozent aller Flüchtlinge. Die meisten Familien leben notdürftig in inoffiziellen Zeltlagern. Wegen der Nähe zu Syrien kommt es hier öfter zu gewaltsamen Übergriffen, was die humanitäre Versorgung noch schwieriger macht. In der Bekaa-Ebene liegt der Anteil von Kindern, die keine Schule besuchen, im landesweiten Vergleich mit 85 Prozent am höchsten. Dies ist vor allem durch den Mangel an schulischer Infrastruktur bedingt.

bitte wenden

Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ e.V.

Projektnummer:
D 15 2326 013

Projektpartner:
Jesuit Refugee Service Middle East
and North Africa

Stand der Informationen:
Dezember 2015

Voraussichtliche Laufzeit:
Dezember 2016



Viele Eltern fliehen mit ihren Kindern aus Syrien in den Libanon



Shahed (11) mit ihrer Lehrerin in Beirut

Der JRS unterhält in der Bekaa-Ebene mittlerweile fünf schulische Einrichtungen für insgesamt rund 1.400 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 15 Jahren. Die Lehrkräfte sind meist selbst Flüchtlinge. Sie nehmen zwei Mal im Jahr an pädagogischen Schulungen teil. Jede Schule hat einen Sozialarbeiter, der sich um Kinder mit seelischen und sozialen Problemen kümmert, Hausbesuche macht und bei Bedarf weitergehende professionelle Hilfe vermittelt. Neben den klassischen Fächern gehört auch Friedenserziehung zum Unterrichtsprogramm. Da ein Großteil der Kinder hungrig in die Schule kommt, weil die Familien arm sind, wird täglich eine gesunde Mahlzeit gereicht.

Prävention und Perspektiven

„Der mangelnde Zugang zu Bildung für junge Flüchtlinge aus Syrien bereits über mehrere Jahre hinweg führt zu einer Katastrophe mit weitreichenden Folgen“, berichtet Klara Koch, Länderreferentin beim Kindermissionswerk ,Die Sternsinger'. „Die Kinder gehen arbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen. Mädchen werden in frühe Heiraten gezwungen. Perspektivlosigkeit und Frustration machen sich bei Jugendlichen breit. Dies macht sie anfälliger für Rekrutierungsbemühungen radikalislamischer Gruppen. Der JRS unterstützt mit seinen Programmen die staatlichen Bemühungen, möglichst viele syrische Flüchtlingskinder in das staatliche Schulsystem zu integrieren. In der Bekaa-Ebene ist der Bedarf am größten. Hier ist auch die Gefahr besonders groß, dass Jugendliche unter Einfluss radikaler Gruppen geraten. Es ist daher sehr sinnvoll, dass sich der JRS auf diese Region konzentriert.“

Das Programm gibt syrischen Flüchtlingskindern die Möglichkeit, in einer geschützten Umgebung zu lernen und mit Gleichaltrigen zusammen zu sein. Ihr Alltag bekommt wieder eine Struktur, und sie knüpfen neue Freundschaften. Dies hilft ihnen, mit dem Verlust der Heimat und traumatischen Erlebnissen zurechtzukommen und neue Zuversicht zu entwickeln.

Das Kindermissionswerk ,Die Sternsinger' möchte die wichtige und notwendige Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in der Bekaa-Ebene mit 600.000 Euro unterstützen. Dafür sind wir mit unserem Partner vor Ort auf Ihre Spende angewiesen.

Helfen Sie, syrischen Flüchtlingskindern im Libanon den Schulbesuch zu ermöglichen! Vielen Dank.



Malspaß für die
Kindergartenkinder



Schüler der Schule in
Bourj Hammoud

Wenn das vorgestellte Projekt vollständig finanziert ist, kommen zusätzliche Spenden ähnlichen Projekten zugute.